

Aktuelle Informationen der

Inge Morgenstern: Rede zum Haushalt der Stadt Steinfurt

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir beraten heute über den Haushalt 2026 – ein Haushalt, der die Richtung vorgibt, in die sich unsere Stadt in den kommenden Jahren entwickeln soll. Ein Haushalt ist immer mehr als eine Zahlenkolonne. Er ist ein Ausdruck politischer Prioritäten. Er zeigt, was uns wichtig ist – und was nicht.

Wir Freie Wählergemeinschaft Steinfurt haben uns intensiv mit dem Haushaltsentwurf auseinandergesetzt. Wir haben konstruktive Vorschläge eingebracht, wir haben Deckungsvorschläge geliefert, wir haben Verantwortung übernommen.

Unsere Anträge – obwohl sie finanziell solide, fachlich begründet und bürgernah waren – wurden abgelehnt, obwohl sie gegenfinanziert waren.

Wir haben beantragt, die freiwilligen Leistungen für Vereine und Ehrenamt um 50.000 € zu stärken – finanziert durch eine moderate Kürzung der Repräsentationsaufwendungen.

Wir haben vorgeschlagen, die konsumtiven Sachkosten der Verwaltung um lediglich 2 % zu reduzieren – ein realistischer Beitrag zur Haushaltsdisziplin.

Wir wollen ein Bürgerbudget „Steinfurt macht’s möglich“ einführen – ein Instrument echter Bürgerbeteiligung.

Im Hauptausschuss wurde dieses Bürgerbudget jedoch auf lediglich 10.000 € reduziert – ein Betrag, der dem Anspruch echter Beteiligung nicht gerecht wird.

Wir wollen die Straßen- und Wegeunterhaltung stärken, um teure Grundsanierungen zu vermeiden.

Wir wollen Prestigeprojekte verschieben, um Pflichtaufgaben zu priorisieren.

Wir wollen Transparenz schaffen durch ein Online-Dashboard für investive Maßnahmen.

Unser Antrag wurde zwar angenommen – allerdings ohne Haushaltsmittel, weil die Verwaltung das Dashboard nun selbst umsetzen will. Das begrüßen wir ausdrücklich. Transparenz darf nicht an Haushaltsmitteln scheitern.

Wir wollen Photovoltaik auf städtischen Gebäuden ausbauen – finanziert durch die Reduzierung externer Beratungsleistungen.

Wir wollen energetische Sanierungen stärken, die langfristig Kosten sparen.

Wir wollen die offene Kinder- und Jugendarbeit stabilisieren, Sportstätten pflegen, WLAN ausbauen, Leerstände bekämpfen und Radwege sicherer machen.

Alles abgelehnt.

Es bedeutet, dass dieser Haushalt wichtige Zukunftsaufgaben nicht ausreichend adressiert:

- Ehrenamt und Vereine werden nicht gestärkt.
- Straßen und Wege bleiben unterfinanziert.
- Kinder- und Jugendarbeit wird nicht ausreichend unterstützt.
- Sportstätten bleiben im Wartemodus.
- Transparenz wird nicht konsequent verbessert – trotz unseres erfolgreichen Dashboard-Antrags.
- Klimaschutzmaßnahmen werden nicht konsequent verfolgt.
- Bürgerbeteiligung wird nicht erweitert – das Bürgerbudget wurde auf ein Minimum reduziert.
- Radwege bleiben hinter den Erwartungen zurück.

Ein Haushalt, der all diese Punkte nicht ausreichend berücksichtigt, kann von uns nicht mitgetragen werden.

Ein weiterer Grund für unsere Sicht des Gesamthaushalts ist die neue Gebührensatzung, die gegen unsere Stimmen beschlossen wurde.

Wir lehnen diese ab, weil:

- sie Bürgerinnen und Bürger zusätzlich belastet,
- sie ohne ausreichende Transparenz über Kostenstrukturen kommt,
- sie nicht begleitet wird von Maßnahmen, die Verwaltung effizienter oder nachvollziehbarer machen
- und weil sie in der aktuellen finanziellen Gesamtlage einseitig auf die Bevölkerung wirkt.

Es ist nicht vermittelbar, warum Gebühren steigen sollen, während gleichzeitig Formen von Bürgerbeteiligung und Transparenz abgelehnt oder nur halbherzig umgesetzt werden.

Somit lehnen wir den Haushalt 2026 ab.

Vielen Dank.

Steinfurt, 19.03.2026